

INHALT

A. EINLEITUNG

I. DER TEXT ALS ÄRGERNIS	15
II. ASPEKTE DES SKANDALS: FALLE – VERFÜHRUNG – EREIGNIS	20
Textuelle Erscheinungsformen des Skandals.....	30
III. DIE EBENEN DER SKANDALINSZENIERUNG	32
1. Skandalszene und Makrostruktur	32
2. Das Verhältnis von außer- und innerfiktionalen Inszenierungen	37
2.1. Der Autor.....	37
2.2. Der Erzähler.....	40
2.3. Die Figuren und der theatraalisierte Raum	42
3. Tragödien- versus Polyphoniemodell.....	44
3.1. Sujet und „Unabschließbarkeit“	45
3.2. Zum „prosaics“-Konzept	49
IV. SKANDAL UND KARNEVAL.....	53
1. Zu Bachtins Karnevalisierungs-These	53
2. Der Skandal als Ereignis: Überschreitung des <i>Als-Ob</i>	60

B. DER SKANDAL

ALS INNERFIKTIONALE INSZENIERUNG

I. DIE (SELBST-)INSZENIERUNGEN DER FIKTIVEN FIGUREN.....	67
1. Schauspielerei und Besessenheit: das Pathologische bei Dostoevskij ...	67
2. Offizielle und subversive Regie.....	71
3. Innerfiktionale Voraussetzungen des Skandals	73
3.1. Subversives psychisches Potential: Der <i>nadryv</i>	73
3.2. Die Überlagerung von offizieller und subversiver Festregie.....	78

4. Die Eskalationen: Verlust der inneren und äußeren Regie.....	81
4.1. Eskalation des Schauspiels:	
Verlust der offiziellen Regie im Salon	82
4.2. Die Enthüllung der subversiven Regie auf dem Fest	88
Gefährdung und Entblößung des <i>Als-Ob</i> 90 – Unfreiwillige Legitimierung der Eskalation 92 – Aufhebung der Bühne 94 – Ausweitung der Inszenierung über die Festgrenzen 97	
4.3. Die Grenzen der subversiven Regie.....	100
4.4. Exzeß versus Karneval und Katharsis.....	102
4.5. Ekstase zwischen <i>ozarenie</i> und <i>isstuplenie</i>	104
4.6. Selbstinszenierung als Entblößung der Seele.....	108
Mimische und gestische Selbstenthüllungen 109 – Verbale Selbstenthüllungen 111	
5. Verstellung und Machtausübung: die subversiven Strategien.....	118
5.1. Dämonische Plötzlichkeit und ihr Effekt.....	121
5.2. Die Inszenierung der Situation durch Verstellung.....	124
5.3. Simulierte Ver- und Enthüllung: das <i>ostavit' somnenie</i>	128
Stavrogins Zusammenspiel mit Verchovenskij 130 – Effekt als Verhüllung 134 – Stavrogins Skandalon-Wirkung als Interaktion 136	
6. Der Dialog als Manipulation und Verführung	137
6.1. Merkmale des fiktiven Dialogs bei Dostoevskij	137
Strategisch-rhetorische Ausrichtung der Figurenrede 140 – Nonverbale Strategie 143 – Manipulation versus Verführung 143	
6.2. Objektivierung durch manipulativen Dialog:	
Pëtr Verchovenskij und v. Lembke.....	145
6.3. Selbst- statt Fremdmanipulation: Pëtr Verchovenskij und Kirillov...	149
6.4. Der Dialog als Verführung durch den ‚Doppelgänger‘	151
Gelingende Verführung: Ivan Karamazov und Smerdjakov 153 – Scheiternde Verführung: Stavrogina und Verchovenskij 158 – Provokation und Gegenprovo- kation: Stavrogina und Fed'ka Katoržnyj 164	
6.5. Zusammenfassung	169

II. DIE INSZENIERUNG DES ERZÄHLERS	171
1. Die Selbstmystifikation des Erzählers	172
2. Wortmaskerade: Der Erzähler als Spötter.....	175
3. Die ‚Informationspolitik‘ des Erzählers.....	181
4. Der Erzähler als Subjekt und Objekt dramatischer Ironie	190
5. Mystifikation der Informationsquellen	192
6. Der <i>Schluß</i> als narrative Brüskierung und metapoetischer Wink.....	198
7. Zusammenfassung	201
C. HEILIG ODER TEUFLISCH – DAS SCHWANKEN ZWISCHEN WERTGEGENSÄTZEN	
I. PROFANIERUNGEN UND BLASPHEMIEN.....	205
1. Axiologische Polarisierungen.....	208
1.1. Explizite Grenzziehungen.....	208
1.2. Sakralisierungen.....	211
1.3. Die Ohnmacht des Guten.....	215
2. Profanierung als Ambivalentisierung	217
2.1. Schändungen.....	217
2.2. Die Polyvalenz der Motive	221
2.3. Sprachliche Polysemie	225
2.4. Die Gottesmutter-Erde als ideologischer Gegenpol zum ‚teuflischen‘ Westen?	229
2.5. Das Christusnarrentum – ein Interpretationsmodell?	237
Narr versus Christusnar 240 – Christusnarrentum und Schauspielerei 244	
3. Zusammenfassung	246
II. DAS LACHEN	248
1. Lachen und Indifferenz.....	250
1.1. Stavrogin und die „Spötter“	252
1.2. Stavrogins „Krankheit der Gleichgültigkeit“	254
1.3. Das pathologische Lachen (Kirillov).....	260
2. Zusammenfassung	265

D. DER DRANG ZUR ÜBERSCHREITUNG – MENTALE ASPEKTE DES SKANDALS

I. DIE BEICHTE ALS PROVOKATION.....	269
1. Das zensierte Kapitel: Ein Exkurs zur Stavrogin-Rezeption.....	270
2. Die Rolle des „anderen“ in der Beichte	274
2.1. Die Unausweichlichkeit des Seitenblicks	274
2.2. Exhibitionismus und Maskierung.....	278
3. „Bedürfnis nach Strafe“ oder „Herausforderung der Gesellschaft“?	280
4. Stavrogins Selbstdarstellung	282
4.1. Innerfiktionale Autorschaft:	
Der ‚schlechte Stil‘ als Impressionsversuch.....	282
4.2. Die Maske des Zynismus	285
4.3. Die Authentizität der Verzweiflung	288
5. Das Schlupfloch als Falle	292
6. Der skandalöse Beichtvater.....	295
7. Zusammenfassung	297
II. DIE PROVOKATION ALS GRENZSUCHE.....	299
1. „Kraft“ und „Maßlosigkeit“	299
2. Die mißlingende Überschreitung	302
2.1. Verbote und Werte	302
2.2. Nihilismus und Ekstase	304
2.3. Verbrechen als Überschreitung.....	307
3. Der Selbstmord.....	308
4. Zusammenfassung: Grenzsuche und Skandalon-Wirkung	311
SCHLUSS.....	313
LITERATURVERZEICHNIS.....	315
REGISTER DER PERSONEN UND WERKTITEL.....	337